

2/2006



Kurt Schmid,
Verwaltungsrat der REFUNA AG



Regionaler Geldkreislauf

DANK REFUNA

Das Konzept der REFUNA erweist sich als mustergültig, weil es die Wirtschafts- und die Umweltinteressen gleichermassen befriedigen kann.

Die REFUNA AG liefert in zehn Gemeinden des Unteren Aaretals Komfortwärme. Von Ausnahmen abgesehen, verzeichnen diese Gemeinden derzeit ein schwaches Wirtschaftswachstum. Die Entwicklung der Region wird zudem durch eine insgesamt geringe Bevölkerungszunahme gehemmt. Die wichtigsten Eckpfeiler der Wirtschaft bilden die Elektrowirtschaft mit ihren artverwandten Betrieben, das Paul Scherrer Institut und das Regionalspital Asana in Leuggern. Doch dies genügt allein nicht. Eine aktive und kontinuierliche Wirtschaftsförderung bleibt in der Region wichtig.

Seit ihrem Bestehen verfolgt die REFUNA zwei Kernziele: Sie schont die Umwelt, und sie erbringt einen regionalen Wirtschaftsbeitrag. Während der Umweltschutzbeitrag hinlänglich anerkannt ist, nehmen Dritte den Wirtschaftseffekt der Unternehmung weniger wahr. Dieser Schwerpunkt soll mit den vorliegenden Informationen aufgezeigt werden.

Der Gesamtumsatz inklusive Investitionen der REFUNA AG beträgt jährlich gegen 15 Millionen Franken. Vorbildlich ist die Tatsache, dass diese Geldsumme zum grossen Teil im regionalen Kreislauf zirkuliert. Die Wärmeeinnahmen stammen von den Wärmebezügerinnen und Wärmebezügern der Versorgungsgemeinden. Mit diesen Mitteln werden aber auch die Kosten abgedeckt für:

- die Wärmeenergie vom Kernkraftwerk Beznau (NOK)
- die Löhne der Mitarbeitenden, die zum Teil in der Region wohnen
- die Investitions- und Unterhaltsarbeiten, welche meistens an Unternehmen der Region vergeben werden
- die Zinsen und Darlehensamortisationen von Bankinstituten der Region
- den allgemeinen Betrieb, der zu einem grossen Teil auf Lieferungen und Leistungen aus der Region basiert.

Dadurch, dass sich die Verantwortlichen zum Ziel setzen, Lieferanten und Dienstleister der Region zu berücksichtigen, bilden Einnahmen und Ausgaben einen in sich geschlossenen Kreislauf. Das Geld bleibt in der Region. Die REFUNA wächst weiter und verleiht damit weitere Impulse für eine Wertschöpfung vor Ort.

Kurt Schmid

Reportage Neuanschluss

AN DAS VERTEILNETZ RINIKEN

Wenn sich ein Hausbesitzer für einen REFUNA-Anschluss interessiert, machen wir eine Abklärung betreffend Anschlussmöglichkeit an das Fernwärmenetz: Wo zapfen wir das Heizwasser ab, wo führen wir es ins Haus? Damit können wir ein Angebot ausarbeiten. Hat sich der Kunde für die Umrüstung von Öl auf Fernwärme entschieden, beginnen wir mit den durch die Bilder dokumentierten Arbeiten.

Roger Birchmeier



- 1 Die Aushubarbeiten sind fertig. Die Fernwärmeleitungen sind verlegt, in den Keller eingeführt und am Verteilnetz von Riniken angeschlossen.
- 2 Nun werden die Leitungen gefüllt und unter Druck gesetzt. Nach der Abnahme werden sie eingesandet, und die Leitungstrasse wird wieder eingedeckt. Der Strassenbelag wird eingebaut und die Gartenanlage wieder hergestellt – oft ein Anlass für eine Neugestaltung.
- 3 Während dem Abschluss der Aussenarbeiten ist im Heizungsraum der alte Ölheizkessel ausgebaut und entsorgt worden. Die Wärmeübergabestation und die neue Fernwärmehausstation sind platziert, angeschlossen und in Betrieb genommen.
- 4 Heizung und Brauchwassererwärmung funktionieren wieder. Weil auch der Öltank ausgebaut und aus dem kleinen Tankraumeinstieg eine Türe gefräst wurde, ist ein neuer Kellerraum entstanden.

MINERGIE®

UND REFUNA

Das Aargauische Energiegesetz und die Gesamtenergiestrategie energieAARGAU verlangen, dass die Abwärme konsequent zu nutzen ist, wenn dies sinnvoll und unter wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen getan werden kann. Diese Vorgaben des Energiegesetzes erfüllt REFUNA vorbildlich. Denn die mit dem REFUNA-Netz verteilte Wärme ist – gemäss einer auch vom «Trägerverein Energiestadt» gestützten Definition – Abwärme aus einem industriellen Prozess.

Gemäss dem Nutzungsreglement MINERGIE® des gleichnamigen Vereins wird der

Anschluss eines MINERGIE®-Hauses an die REFUNA-Fernwärme gleich behandelt wie der Anschluss an ein Fernwärmenetz mit einer Wärmequelle wie die Kehrlichtverbrennung oder die Abwärme aus Abwasserreinigungsanlagen. Der Nutzungsgrad wird bei der Nachweisführung mit 100 % und der Gewichtungsfaktor mit 0,6 eingesetzt – dies ein Hinweis an Architekten und Haustechnikfachleute im Versorgungsgebiet der REFUNA-Fernwärme, welche MINERGIE®-Häuser realisieren.

Rudolf Humm, kantonale Fachstelle Energie

Nähere Auskünfte erteilt die MINERGIE®-Zertifizierungsstelle des Kantons Aargau

c/o Departement Bau, Verkehr und Umwelt
 Fachstelle Energie
 Entfelderstrasse 22
 5001 Aarau
www.energie.ag.ch

Und so können Sie

DIE HEIZKOSTEN SENKEN

Mit dem Beginn des Herbstes läuft in vielen Wohnungen und Häusern auch wieder die Heizung. Die Umsetzung der folgenden Tipps können Ihnen helfen, Ihre Energiekosten zu senken.

Raumtemperatur

In vielen Wohnungen und Häusern ist es wärmer als notwendig. Dieser Luxus kostet Geld. Wird die Temperatur nur um ein Grad gesenkt, werden damit bis zu sechs Prozent Heizenergie gespart.

Für Wohn- und Arbeitszimmer sind bereits 20 Grad ausreichend. Nachts kann die Temperatur natürlich noch weiter sinken. Für Küche und Schlafzimmer genügen 18 Grad. Allerdings sollte die Heizung beim Verlassen der Wohnung nicht ausgeschaltet werden. Das Wiederaufheizen kostet nämlich mehr, als die Heizung auf niedrigem Niveau laufen zu lassen.

Die Räume sollten trotz allem Sparwillen aber auch nicht zu kalt werden. So sollte die Temperatur im Schlafzimmer nicht unter 16 Grad sinken, da es sonst zur Kondensation von Feuchtigkeit kommen kann. Denn jeder Mensch gibt pro Nacht etwa 300 Gramm Wasser an die Raumluft ab.

Zudem sollten die Türen zu weniger beheizten Räumen geschlossen bleiben. Denn durch die Temperaturunterschiede kann die warme Luft aus anderen Räumen dort kondensieren. Die Folge könnte die Bildung von Schimmel sein.

Lüften

Kurzer und kräftiger Durchzug ist besser als das Fenster über den ganzen Tag hinweg gekippt zu lassen. Das gekippte Fenster erhöht nämlich den Energieverbrauch und treibt so die Kosten in die Höhe.

Heizkörper

Sind die Geräte verkleidet oder durch Möbel zugestellt, können sie die Wärme nicht optimal abgeben. Auch Vorhänge gehören deshalb nicht über den Heizkörper.



Neues Erscheinungsbild

FOKUSSIERUNG AUF DEN NAMEN

Die REFUNA AG gibt sich ein neues Erscheinungsbild und fokussiert sich dabei auf den Namen. Die gegenläufigen Pfeile, die bisher im Logo mit unterschiedlicher Farbe Vor- und Rücklauf des Fernwärmenetzes darstellten, sind verschwunden.

Das bisherige Erscheinungsbild der REFUNA AG hatte sich historisch entwickelt und war daher wenig einheitlich bezüglich Form und Farbe. In Angleichung an den Verband Fernwärme Schweiz (VFS) wurde nun das neue Erscheinungsbild für die REFUNA AG

festgelegt. Damit soll sowohl der Wiedererkennungswert für die REFUNA AG wie auch für die Fernwärme insgesamt gesteigert werden.

Beim neuen Logo hat man bewusst auf visuelle Elemente verzichtet. Versuche, die bisherige Logovariante mit den Pfeilen zu modernisieren, befriedigten nicht. Da der Name REFUNA im Unteren Aaretal bekannt ist, wird er somit zukünftig auch im Logo im Vordergrund stehen.

Max Graf



Badespass dank Fernwärme

TEMPERATUREN

LUFT WASSER

18°C 26°C

«Der Badespasser wird mit Fernwärme behütet. Diese lokale, erneuerliche Energie ist gegenüber Ökonomie aus dem Konventionellen Wärme und viel klar – passt in die Zeit zugleich – in Form von Wasserenergie direkt versendet und ausgeteilt gemacht.»

Der Badespass

Mehr Informationen unter www.refuna.ch

REFUNA
Regionale Fernwärme Unteres Aaretal

Badespass

IN DER BADI DÖTTINGEN

An der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2005 beschlossen die Stimmbürger das Schwimmbad Döttingen umfassend zu sanieren. Neben dem beantragten Baukredit wurde auf Antrag aus der Versammlung zusätzlich ein Kredit in der Höhe von CHF 150 000 gesprochen, um inskünftig das Badewasser mit Fernwärme der REFUNA aufheizen zu können.

Nach intensiver Umbauphase wurde die sanierte Badi am 3. Juni 2006 eröffnet. Dank dem Fernwärmeanschluss ab der Badstrasse mit einer Leistung von 400 kW konnte trotz kaltem Wetter bald angenehm warmes Badewasser (26°C) angeboten werden. Dies wurde von den Badegästen sehr geschätzt.

Deutlich höhere Besucherzahlen sind das Ergebnis. Dazu haben sicher auch der neue Sprungturm, das vergrösserte Nichtschwimmerbecken, das neue Kinderbassin mit drei Becken, der erweiterte Kiosk und die neue Rutschbahn beigetragen. Insbesondere im August, der einiges kälter war als im Durchschnitt, wurde das aufgeheizte Wasser von den Badegästen sehr gelobt. Am Morgen stiegen jeweils feine Nebelschwaden aus dem Becken auf und gaben einen Hinweis auf das angenehm warme Wasser. Dank der Fernwärme konnte die Badesaison bis fast Ende September verlängert werden. Das erwärmte Badewasser ist zwar sehr angenehm, hat bei den grossen Mengen aber auch seinen Preis. Fast 300 MWh mussten

bezogen werden, um diesen Komfort zu bieten. Dies entspricht Energiekosten in der Grössenordnung von CHF 25 000. Daran leistet die REFUNA AG einen jährlichen Sponsorbeitrag von CHF 5000. Im Gegenzug dafür wurde beim Eingang ins Bad eine Hinweistafel montiert.

Abschliessend kann festgehalten werden, dass die installierten Anlagen einwandfrei funktionierten und die Badegäste sich durchwegs in warmem Wasser vergnügen konnten. Entsprechend positiv waren die Rückmeldungen der Gäste, die das erweiterte Angebot sehr gut aufgenommen haben.

Andreas Müller